

10. Item .. dictus Geilros 1 mansum comicia in eadem.

11. Item Johannes de Osmünde $2\frac{1}{2}$ marcas reddituum et 2 curias in Dewicz prope Tüch.

12. Item Johannes Grewel 1 mansum in Tuch, 5 sexagenas decime et $\frac{1}{2}$ marcam reddituum.

XIV. Nuenhof.

fol. 18.

1. Item Conradus de Trebizzin habet villam Korin, 6 marcas reddituum ibidem et 4 allodia ab eo in feodum descendencia; item villam Clade¹⁾ desolatam et 3 marcas reddituum in eadem; item villam Studencz cum 3 marcis reddituum; item medietatem ville Burchartishain, item 3 marcas reddituum ibidem; item 1 marcam reddituum in Nitschkow^e.

2. Item^{a)} in quadam vehemencia dominus contulit Borsoni de Kamencz, Budissin in die sancte Agathe²⁾, opidum Tuch cum omnibus atinenciis sitis ultra aquam Sinne³⁾, censu, theolonio, iudicio, precaria et allodio de 3 mansis, sicut dicit, sed Caspar Marschalcus de Mockerus reclamavit.⁴⁾

XIV. Naunhof. Hände: fol. 18^a 1, 3, 4 A, 2 S, 5 M. — Ausserdem noch hierher gehörig VIII 7, XII 6 Anfang.

a) Abschn. 2 steht auch oben auf fol. 8^b (= III 24—26) unter dem jetzigen Texte, zum grossen Teile noch erkennbar.

1) Wüstung Klade S. bei Naunhof an Stelle der heutigen Waldparzelle die Glade: GenStK. 390 (Leipzig).

2) 5. Februar 1350; vgl. Einleitung, Entstehung des Lehnbuches.

3) Ein Teich, Flüsschen oder Graben in der Umgebung Tauchas, wie es daselbst deren mit altertümlichen Namen eine grosse Menge giebt. Sinne für einen Schreibfehler zu halten und sine censu etc. lesen zu wollen, ist unmöglich, weil bei so häufigen Worten, wie et, cum u. s. w. kaum Schwankungen in der Schreibweise vorkommen, ferner auf fol. 8^b (s. oben u. Anm. a) noch deutlich Syne erkennbar ist und der Sachverhalt (s. Anm. 4) hindernd im Wege steht.

4) Über den Sachverhalt ist aus dem urkundlichen Material Folgendes zu ermitteln. Am 28. September 1348 (s. Anhang Nr. 6) beurkundet Markgraf Friedrich der Ernste, dass vor ihm Heinrich und Friedrich Marschälle von Mockritz und Caspar, ihr Vetter, den Zoll und allen Zins aufgelassen haben, welchen sie in dem Städtchen Taucha hatten, und dass er diesen Zoll und Zins in gleicher Weise dem Borso von Kamenz und seinen Erben und, für den Fall seines Todes, seiner Ehegattin Kunegunde, der vorgenannten Marschälle Schwester, zu rechtem Leibgedinge geliehen hat. Bei Erwirkung der erforderlichen Neubelehnung nach dem Regierungsantritte Friedrichs des Strengen